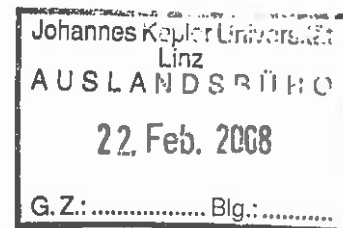


Arbeitsbericht

Studienaufenthalt an der Universidad San Buenaventura, Cartagena (Kolumbien)

Studienjahr 2007



Studienverlauf

Das erste Semester dauerte von 1.2.2007 bis 15.6.2007, das zweite Semester ging von 20.7.2007 bis zur letzten Prüfung am 23.11.2007. Die Noten und Bestätigungen wurden erst am 16.12.2007 übergeben. Abgehalten wurden alle Kurse in Spanisch. Im ersten Semester besuchte ich 6 Kurse, davon 2 Sprachkurse (Lengua Materna 1+2), 2 Kurse anrechenbar für den Wirtschaftsschwerpunkt Internationales Marketing (Negocios Internacionales, Mercadeo Internacional), und 2 Kurse, die für das Projektstudium angerechnet werden (Evaluación de Proyectos, Metodología de la Investigación).

Im zweiten Semester besuchte ich 3 Kurse, Investigación y Gerencia de Mercado (ebenfalls für den Schwerpunkt Internationales Marketing anrechenbar), sowie die Kurse Socioantropología und Cosmovision Franciscana.

Die meisten Kurse sind 2x pro Woche 1,5 Stunden, wobei Anwesenheitspflicht besteht und man maximal 4x im Semester fehlen darf. In jedem Kurs gibt es 3 Klausuren, wobei die maximale Punktezahl immer 5 beträgt. Benotet wird mit Dezimalstellen, ab 3.0 ist man positiv. Es werden auch viele Gruppenarbeiten und Kurzreferate gemacht. Nachfolgend die Kursinhalte:

Lengua Materna 1+2: Spanischkurse, mit den Schwerpunkten Grammatik und Aussprache.

Evaluación de Proyectos: In diesem Kurs wurden die Rahmenbedingungen für die Durchführung von Projekten in Kolumbien besprochen (Gesetze und Institutionen), und in einer Gruppenarbeit wurde eine Internetfirma konzipiert (von der formellen Gründung, über die technischen Prozesse, Finanzierung, Produktion und Marketing).

Metodología de la Investigación: Hier wurden Techniken der Internetrecherche bzw. den Grundsätzen wissenschaftlichen Arbeitens erklärt. Es war eine Arbeit zu schreiben. Mein Thema war das Freihandelsabkommen (TLC) zwischen Kolumbien und den USA. Die Arbeit war so aufzubauen, dass sie den Richtlinien der Forschungsmethoden der USB entsprach.

Mercadeo Internacional: In diesem Kurs wurde die Internationalisierung von Unternehmen besprochen, sowie die Charakteristika der verschiedenen Weltmärkte (Südamerika, USA/Canada, West- bzw. Osteuropa, Asien) in Gruppenreferaten bearbeitet. Die Notwendigkeit der Anpassung der Marktarbeit aufgrund kultureller Gegebenheiten in anderen Ländern wurde ebenfalls ausführlich behandelt.

Negocios Internacionales: Hier wurde eine Gruppenarbeit gemacht, bei der Import eines beliebigen Produktes aus einem beliebigen Land durchgespielt wurde. Weiters wurden die Grundbegriffe im internationalen Geschäftsverkehr behandelt und über die Finanzierung von Import- bzw. Exportprojekten gesprochen. Es wurden auch die wichtigsten internationalen Organisationen z.B. die WTO behandelt.

Investigación y Gerencia de Mercado: In diesem Kurs war ein Marktforschungs-Projekt zu machen. Es war ein Unternehmen zu wählen, wobei als erstes deren organisatorischer Aufbau zu analysieren war. Es ging darum, das Hauptproblem des Unternehmens zu finden, und Strategien zu dessen Lösung zu entwickeln. Es war ein Fragebogen zu entwickeln und eine repräsentative Meinungsumfrage zu machen, auch Experteninterviews wurden gemacht. Die Arbeit war relativ umfangreich. Bei den Klausuren waren Fallbeispiele zu analysieren. In Gruppenreferaten wurden die wichtigsten gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf das Marketing erarbeitet.

Socioantropología: Hier wurden als erstes die Grundlagen der Soziologie und der Anthropologie geklärt. Es wurde viel über Kultur gesprochen, und über politische Verhältnisse im In- und Ausland, und zwar in den Bereichen Bildung, Gesellschaft, Soziales, und auch Aussenpolitik bzw. Imperialismus war ein Thema. Auch der kolumbianische Konflikt und die sozialen Probleme in Cartagena wurden behandelt. Bei den Klausuren ging es in erster Linie um das Verständnis von globalen Zusammenhängen in Politik und auch Wirtschaft.

Cosmovision Franciscana: In diesem Kurs ging es um verschiedene Weltanschauungen, von den alten Griechen bis zur Neuzeit. Die katholische bzw. franziskanische Auffassung von Gesellschaft standen dabei im Mittelpunkt. Es wurden auch politische Themen behandelt, wie zum Beispiel der Bürgerkrieg in El Salvador. Auch Ethik, Moral, Kultur und persönliche Lebenseinstellungen waren Thema.

Anrechenbare ECTS:

Alle Anträge sind noch nicht anerkannt, die bereits fix anerkannten Anträge beziehen sich auf: Internationales Marketing (15 ECTS) bzw. Projektstudium (11 ECTS). Die Anrechnung der beiden Spanischkurse sowie der Kurse Socioanthropología und Cosmovision Franciscana ist noch nicht fix, mindestens sind jedenfalls 4 freie Wahlfächer (12 ECTS) anzurechnen.

Gastinstitution Universidad San Buenaventura, Cartagena

Die Inskription an der Uni und die Auswahl der Kurse dauerte gut 1 Woche und auch bis wir den Studentenausweis bekamen mussten wir oft warten, daran muss man sich gewöhnen. Der Campus ist sehr ruhig und weiträumig, es gibt eine Cafetería, und in der Bibliothek gibt es WLAN Internet. Es waren pro Semester ca. 50 Euro Inskriptionsgebühren bzw. Gebühren für die Nutzung der Bibliothek zu bezahlen. Die Formalitäten wurden ohne Probleme, aber oft mit großen zeitlichen Verzögerungen erledigt. Es gab auch eine sehr interessante Einführungsveranstaltung für alle neuen Studenten am Anfang des ersten Semesters.

Die Klassen bestehen meistens aus ca. 25 Studenten, wobei im dortigen Studienplan ein fixer Stundenplan vorgesehen ist, vergleichbar mit dem System an einer AHS/BHS in Österreich. Das Ambiente ist sehr familiär, die Mitarbeiter der USB sind sehr bemüht überall behilflich zu sein. Sie helfen z.B. auch schon vor der Ankunft bei der Suche einer Wohnung oder einer Gastfamilie, sowie bei der Erledigung von Behördengängen in den ersten Wochen und den Formalitäten für die Inskription an der Uni.

Visum und Meldeformalitäten vor Ort

Für den Aufenthalt von 1 Jahr muss man das Studentenvisum bei der kolumbianischen Botschaft in Wien beantragen. Weiters ist es auch recht nützlich, E-mail Kontakt mit den Verantwortlichen an der USB aufzunehmen, um Formulare und Bestätigungen anzufordern. Natürlich sind auch alle nötigen Unterlagen für das Auslandsbüro abzugeben.

Innerhalb einer bestimmten Frist nach Ankunft in Kolumbien muss man beim DAS (Departamento Administrativo de Seguridad) einen Personalausweis anfordern (cedula). Die kolumbianischen Behörden sind ziemlich gründlich und darum muss man sich z.B. Blut abnehmen lassen, um die Blutgruppe zu bestimmen, Fingerabdrücke werden ebenfalls abgenommen, jede Menge Formulare sind auszufüllen, usw. Bis zur Ausstellung des Ausweises vergehen ein paar Monate.

Stadt, Land und Leute

Die Ankunft in Cartagena war verbunden mit überwältigenden Eindrücken aus dem wunderschönen historischen Stadtzentrum, kennenlernen der Gastfamilie bei der wir anfangs wohnten, kennenlernen der Nachbarn und von Freunden, kennenlernen der Stadt, usw. Die tropische Hitze war manchmal kaum auszuhalten, doch es gibt zum Glück fast überall Ventilatoren. Das Essen und die Fruchtsäfte sind ebenfalls köstlich. Natürlich lernte ich auch mit der Zeit die Gewohnheiten und die kolumbianische Kultur etwas näher kennen und fand sehr freundliche und interessante Menschen in Cartagena. Die Lebensfreude die überall mitschwingt ist begeisternd.

Das erste Ausflugsziel war der wunderschöne Playa Blanca, ca. 1h von Cartagena. Kolumbien ist ein sehr schönes und abwechslungsreiches Land, mehr dazu siehe unten unter Freizeit. Die Leute sind prinzipiell sehr nett und gastfreundlich, manchmal aber auch sehr neugierig, und wenn es ums Geld geht muss man immer aufpassen, dass man nicht zu viel bezahlt.

Die große Armut in Kolumbien und viele soziale Probleme sind auch in vielen Teilen Cartagenas sichtbar. Die Gewaltbereitschaft ist bei vielen Menschen sicherlich höher als bei uns, aber man muss trotzdem keine Angst haben, wenn man sich mehr oder weniger so verhält wie es einem die Leute sagen. Alleine in der Nacht spazieren zu gehen ist natürlich nicht so empfehlenswert. Es gibt jedenfalls sehr Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten im ganzen Land, die man ohne Bedenken bereisen kann.

Politisch gesehen ist das Land in einer sehr schwierigen Situation. Die Regierung ist sehr konservativ und kämpft mit allen Mitteln gegen die FARC-Guerrillas, paramilitärische Gruppen verteidigen die Interessen von Großgrundbesitzern und Wirtschaftstreibenden im

ganzen Land. In den Kampf zwischen den 3 Gruppen werden immer wieder Zivilisten hineingezogen, wobei die Schuld meistens der FARC in die Schuhe geschoben wird. Eine objektive Beurteilung ist schwierig, prinzipiell sollte man aber daran denken, dass man seine politischen Meinungen gegenüber weniger bekannten Personen eher vorsichtig zum Ausdruck bringen sollte. Aufklärung und politische Meinungsfreiheit werden teils vom Staat, teils von terroristischen Gruppen schwer unterdrückt.

Integration und Kontaktpersonen

Wir wurden am Flughafen von einer Mitarbeiterin der USB (Elizabeth Tapias) abgeholt, und gleich zur Gastfamilie gebracht. Dort wurden wir sehr nett empfangen. Die ersten Wochen wurden wir oft bei Ausflügen in das Zentrum der Stadt begleitet. Dort besuchten wir auch noch einen zusätzlichen Spanisch Kurs im Casa Cultural Colombo Alemana, ein Deutsch-Kolumbianisches Kulturinstitut, in dem man sicher auch eine gute Anlaufstelle hat um nette Leute kennenzulernen. Auch an der Uni gab es viele Studenten die gleich sehr offen auf uns zukamen. Es gibt aber auch Leute, die Ausländern gegenüber nicht so freundlich sind, vorallem in den ärmeren Gegenden.

In der Straße bei der Familie bei der ich anfangs mit JKU-Studienkollegin Barbora wohnte lernte ich im Umfeld viele nette Menschen kennen, mit denen es immer schön war zusammen zu sein und etwas zu unternehmen. Manche Leute sind leider manchmal schon ein bisschen zu neugierig und Geschichten verbreiten sich in Cartagena sehr schnell, da jeder jeden kennt.

Die E-Mail Adressen aller Kontaktpersonen sind auf der Homepage www.usbctg.edu.co abrufbar. Spanisch zu sprechen ist natürlich schon ein großer Vorteil bei der Integration, nach spätestens einem halben Jahr lernt man aber auch einfach automatisch viel dazu, wenn man mit der Sprache konfrontiert ist. Das Erlernen der Sprache durch die Kommunikation mit Leuten die nur Spanisch sprechen ist daher notwendig für die Integration in der kolumbianischen Gesellschaft.

Gesundheitliche Vorsorge

Bezüglich gesundheitlicher Vorsorge sollte man auf jeden Fall eine gute Versicherung abschließen. Impfungen die stark empfohlen werden sind: Gelbfieber, Typhus, Hepatitis A+B,

eventuell Tollwut. Malariavorsorge erhält man auch in Kolumbien. Krankenhäuser und Ärzte gibt es genügend, auf jedenfall sind Wartezeiten einzurechnen, die Standards sind unterschiedlich, und die Behandlung muss meistens im Voraus bezahlt werden.

Infrastruktur und Unterkunft

Die Infrastruktur ist an und für sich nicht so schlecht. Straßen sind natürlich nicht immer so schön asphaltiert wie in Österreich, aber man kommt überall hin. Der öffentliche Verkehr ist relativ günstig, wobei man immer schauen muss, dass man von den Taxifahrern nicht übers Ohr gehaut wird, also den Preis immer vorher ausmachen. Am billigsten ist man mit den Mototaxis unterwegs. Die Busse sind ebenfalls sehr günstig. Der Verkehr an sich ist natürlich etwas chaotisch und oft gibt es Stau. Die Fahrtzeit vom Stadtzentrum zur Uni beträgt je nach Transportmittel und Verkehrsaufkommen zwischen einer halben Stunde und einer Stunde.

Internetzugang erreicht man am billigsten in den vielen Internet-Cafes die es fast überall gibt. Einkaufsmöglichkeiten gibt es genügend, an fast jeder Straßenecke gibt es eine Tienda, und es gibt auch einige große Einkaufszentren. In den Supermärkten (Exito, Vivero) sind die meisten Sachen aber um eine Spur teurer. Am billigsten kauft man am Markt ein (Mercado Bazurto), dort empfiehlt es sich aber, mit kolumbianischer Begleitung hinzugehen.

Bezüglich Unterkunft ist es zu empfehlen, dass man sich bereits vor der Anreise mit den Mitarbeitern der USB in Kontakt setzt und ihnen Bescheid sagt ob man in einer eigenen Wohnung oder bei einer Gastfamilie wohnen will. Ansonsten kann man auch neu gewonnene Freunde aus Cartagena bitten, bei der Suche zu helfen, da die meisten sehr hilfsbereit sind. Die Wohnungssuche vor Ort ist ein wenig schwierig, vorallem außerhalb von Bocagrande und dem Zentrum. Dort herrscht viel Tourismus und die Mieten sind um einiges höher als in anderen Stadtvierteln, in der Nähe der Uni zum Beispiel. Dort ist es aber schwieriger, möblierte Wohnungen zu finden. Man kann auch zu größeren „Conjuntos“ gehen, Wohnblockhäuser, bei denen man den Portier fragen kann ob es eine freie Wohnung gibt. Es kommt auch immer darauf an, welcher Gesellschaftsschicht (Estrato) der jeweilige Bezirk zugeordnet wird. Danach richtet sich die Miete, Strom- bzw. Wasserkosten, und auch der Zustand der Wohnung. Die meisten Vermieter wollen mindestens eine kolumbianische Person die für den Mieter haftet oder den Mietvertrag selbst unterschreibt.

Finanzielles

Finanziell sollte man sich durchaus einen kleinen Spielraum einplanen, da in Kolumbien und vor allem in Cartagena das Preisniveau weit über dem südamerikanischen Durchschnitt liegt. Die Mieten liegen in Bocagrande und anderen Tourismus-Bezirken für ein Wohnung für 2 Personen zwischen 400 und 500 Euro, im Zentrum zwischen 300 und 400 Euro, in Bezirken mit Estrato 2 oder 3 bei ca. 200-300 Euro. Bei der Gastfamilie war die Miete bei ca. 150 Euro. Kleidung ist im Vergleich billiger als bei uns, Lebensmittel ebenfalls, wobei es wie schon erwähnt darauf ankommt, wo man einkauft. Bei elektronischen Geräten sind kaum Preisvorteile zu erwarten. Die Inskription an der Uni und Bibliotheks-Gebühren lagen wie schon erwähnt pro Semester bei ca. 50 Euro. Ansonsten belaufen sich die monatlichen Ausgaben für Lebensmittel und Essen geschätzt zwischen 200 und 400 Euro (kommt drauf an was man isst und wo man einkauft).

Bei einem Ausflug zum Playa Blanca (2-3 Tage) sollte man mit 50 Euro auskommen, so gut wie alles was die Verkäufer anbieten kommt vom Mercado Bazurto, dort ist alles billiger. Mittagessen kostet im Durchschnitt geschätzt 10.000 Pesos das sind ca. 3,6 Euro (Kurs ca. 2800). Fastfood, Fritos und Grills gibt es auch fast überall. Taxis kosten vom Zentrum zur Uni ca. 3,5 Euro, kurze Strecken ca. 1,5 Euro. Kleidung ist auch billig (T-Shirt ab 5 Euro, Jeans ab 10-20 Euro). Die Strom- und Gaskosten pro Monat ergaben ca. 50 Euro. Ausgaben für Busreisen sind ca. 20 Euro pro 10-12h Busfahrt, kommt auch auf die Strecke an. Unterkunft beim Reisen sind zwischen 5 und 50 Euro zu haben. Die monatlichen Gesamtkosten beliefen sich bei mir Durchschnittlich auf ca. 600 Euro im Monat.

Freizeit und Reisen

Freizeitangebote gibt es sehr viele. Der mit Abstand schönste Strand in der Nähe von Cartagena ist der Playa Blanca. Der Nationalpark Tayrona in der Nähe von Santa Marta ist ebenfalls sehenswert und bietet schöne Strände. In Cartagena gibt es verschiedene Tauchschulen, an den Stränden werden oft Jetski und andere Wassersportarten angeboten. Auch Kite-Surfen wird praktiziert (La Boquilla). Die Nächte in Cartagena sind sehr belebt, vor allem das historische Zentrum ist wunderschön. Es gibt eine Menge an Diskotheken und Bars, auch bei den Tiendas sitzen auch oft viele Leute und erzählen sich die neuesten Geschichten. Im März findet jedes Jahr ein Kinofestival statt, generell ist der Eintritt ins Kino

mit ca. 3 Euro relativ billig. Weitere Freizeitangebote sind zum Beispiel ein Fussballplatz oder Tennisplatz am Unigelände.

In den Ferien von Mitte Juni bis Mitte Juli hat man genügend Zeit, um im Land herumzureisen. Auch Anfang November gibt es nochmal eine Woche Ferien (Novembrinos). Medellín ist meiner Meinung nach die schönste Stadt in Kolumbien, auch vom Klima ist es sehr angenehm. In der Kaffee-Zone (Manizales, Salento) kann man Kaffee-Fincas besuchen und Bergtouren machen. In Bogotá ist das Klima schon deutlich kälter, und der Verkehr legt täglich die halbe Stadt lahm. Es gibt aber auch hier viele Sehenswürdigkeiten und kulturelle Angebote. Im Departamento Santander (Bucaramanga, San Gil) werden viele Extremsportarten angeboten, von Paragleiten bis zu verschiedenen Wildwassertouren. Verschiedene kleine Dörfer (Villa de Leyva, Bariacha) sind ebenfalls sehr sehenswert und man kann sich wirklich gut entspannen dort.

Auch an Reisen in Gebiete für die es Reisewarnungen gibt, kann man sich beteiligen, ohne das Schlimmste befürchten zu müssen. Solange man sich halbwegs auf den gekennzeichneten Wegen hält und sich an die gesellschaftlichen Gegebenheiten anpasst bzw. gewisse Regeln befolgt gibt es keine Probleme. Fast überall findet man Touristen und Reisende aus aller Welt, ein Reiseführer oder Internetseiten machen das Reisen einfach. Das Sicherheitsrisiko bei geführten Touren oder Gruppenreisen würde ich eher als gering einschätzen, obwohl abzuwarten ist wie sich die FARC entwickelt, und wie die Regierung ihre Politik weiterverfolgt. Auch der Einfluss Venezuelas und vor allem der USA spielt politisch gesehen eine Rolle. Das System scheint trotz vieler antidemokratischer Elemente und Militärpräsenz stabil zu sein.